

Wohnen für alle Generationen

Präsentation Baugebiet in Sulzschneid soll Platz für 24 Familien bieten – und für das neue Feuerwehrhaus. Was speziell auch für Junge, Alleinstehende und Ältere angedacht ist

Marktoberdorf Darauf haben die Sulzschneider seit vielen Jahren gewartet: ein neues Baugebiet in ihrem Dorf. Nach langen Verhandlungen ist die Stadt nun im Besitz einer Fläche von 1,9 Hektar, die sie überplanen ließ. Dabei favorisierte der Stadtrat einstimmig eine Variante, die mindestens ein Mehrfamilienhaus vorsieht. Insgesamt sollen rund 24 Familien Wohnraum finden.

Dabei machte Bauamtsleiter Ralf Baur deutlich, dass sich die Planung noch in einem sehr frühen Stadium befindet. Der Vorschlag soll deshalb vorerst nur einen Weg aufzeigen, was möglich sein könnte.

Martin Hofmann vom Irseer Architekturbüro Hofmann und Dietz beleuchtete zunächst das grundsätzliche, das Sulzschneid ausmacht: ein schachbrettartiges Haufendorf, in dem schon früher sparsam mit

Grund und Boden umgegangen worden sei. Ein Neubaugebiet eröffne die Chance, etwas anderes zu entwickeln. Doch in Sulzschneid sei es „eine Sünde, wenn hier ein Toscanahaus steht und dort ein Pultdach-Haus. Es sollte ziemlich einheitlich sein“, sagte er. „Das würde ich straff handhaben.“

Dieses Denken wirkte sich auf seine Zeichnungen aus. In beide ist das neue Feuerwehrhaus einbezogen. Eine Variante ermöglicht 16 Bauplätze, zwischen 470 und 900 Quadratmeter groß. Das neue Gerätehaus ist über die Anliegerstraße in dieser Siedlung erreichbar. Für die Straße müsste knapp 2000 Quadratmeter Boden versiegelt werden.

Bei Variante zwei sind es 18 Bauplätze zwischen 400 und 700 Quadratmeter. Auf einem der Grundstücke könnte ein Doppelhaus, auf

einem anderen ein Mehrfamilienhaus Platz finden. Das Feuerwehrhaus ist in diesem Fall separat über die Baldaufstraße erreichbar.

In einer Einwohnerversammlung hätten sich die anwesenden Sulzschneider mehrheitlich für den zweiten Vorschlag ausgesprochen, berichtete Ortschaftssprecher Roland Müller. Zwar sei auch gefragt worden, ob ein Mehrfamilienhaus ins Ortsbild passt. Doch gebe es Tendenzen, sogar lieber zwei derartige Häuser als nur eines zu errichten. Diese seien zum einen geeignet für Jüngere, die alleinstehend seien oder gerade eine Familie gegründet hätten, und zum anderen für ältere Sulzschneider, denen das eigene Haus zu groß geworden sei. Auf jeden Fall hätten sich „das lange Warten und die zähen Verhandlungen“, vor allem von stellvertretendem Bürgermeister Wolfgang Hannig, gelohnt.

Von einer gut fortgesetzten Siedlungsstruktur sprach Erich Nieberle (SPD). Er plädierte wie Peter Grotz (Freie Wähler) dafür, die Feuerwehrzufahrt an der Baldaufstraße zu belassen. Ein zweites Doppelhaus regte Thorsten Krebs (CSU) an. Falls in der Bevölkerung der Bedarf vorhanden sei, sollte auch ein zweites Mehrfamilienhaus geplant werden, sagte Werner Moll (Stadtteile aktiv). Georg Martin (Grüne) plädierte ebenso dafür und schlug ein Nahwärmenetz vor, an das auch das Feuerwehrhaus angeschlossen wer-



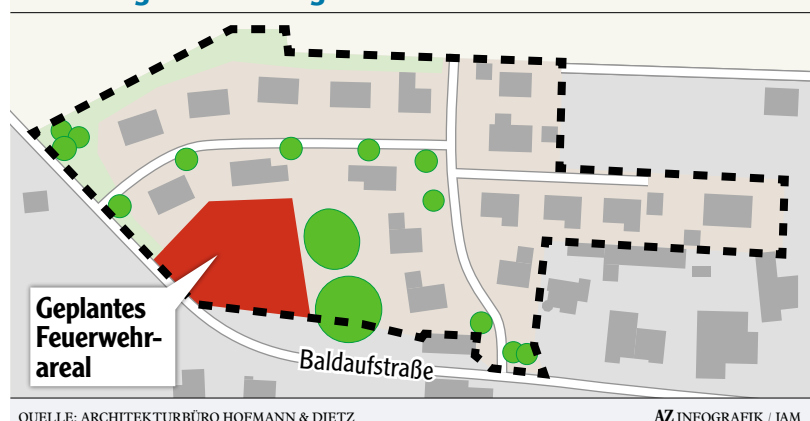
Auf dieser Fläche in Sulzschneid soll ein neues Baugebiet entstehen. Dabei sollen die beiden markanten Linden als Naturdenkmal erhalten bleiben.

Foto: Andreas Filke

den könnte. Die Stadt sollte ein solches Konzept unterstützen. Wenn jeder ein Passivhaus baue, sei ein Nahwärmenetz überflüssig, entgegnete Baur. Gleichwohl werde die Stadt einen möglichen Standort für die Wärmeezeugung prüfen, so wie es Martin beantragt hatte.

Der Plan zeige, dass die Architekten „mit Einfühlungsvermögen“ an die Aufgabe heran gegangen seien, sagte Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell. Er hofft, dass die Fläche über mehrere Jahre den Bedarf deckt. Er schlug vor, die Bauplätze nach und nach auf den Markt zu bringen, etwa in zwei Abschnitten. (af)

Vorschlag für Neubaugebiet Sulzschneid



QUELLE: ARCHITEKTURBÜRO HOFMANN & DIETZ

AZ INFOGRAFIK / JAM